

ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT
DES DEUTSCHEN REICHES
Tgb. Nr. 7395 / 30 M

BERLIN W 8, WILHELMSTRASSE 92-93
FERNSPRECHER: A 4 ZENTRUM 3965-3966
Den 17. Dezember 1930

Herrn

Professor Dr. G. Karo

Athen

Lieber Karo!

Auf Jhre amtlichen und persönlichen Briefe vom 10. und 11. ds. Mts. möchte ich gleich antworten und vor allem herzlich danken.

1. Jch hoffe, daß Sie nichts dagegen einzuwenden haben, daß ich den Bericht über das Winckelmann's-Fest dem Auswärtigen Amt zur Kenntnisnahme vorlege. Er hat mich wirklich bewegt. Es muß ein seltsamer und schließlich doch freudiger und befriedigender Eindruck für Sie gewesen sein nach fünfzehn Jahren und nach allem Ungeheuren, was inzwischen geschehen ist, wieder denselben Kreis und in derselben Stimmung um sich versammelt zu sehen. Es ist schön, daß wieder ein Winckelmanns-Fest in der alten würdigen Form gefeiert wird.
2. Dankbar und gern werde ich von der freundlichen Erlaubnis Gebrauch machen, in Zukunft Jhnen und Wolters nicht doppelt zu berichten.
3. In der Cambō-Angelegenheit hat Freytag inzwischen mit dem deutschen Botschafter Graf Welczek gesprochen. Er hat keine Bedenken unter der Voraussetzung, daß durch einen vorherigen Briefwechsel mit Obermaier eine Mißstimmung in Madrid vermieden wird. Mit Wolters und Jhnen bin ich ganz der Meinung, daß man sich sobald wie möglich mit Obermaier in Verbindung setzen soll und ebenso scheint es mir ein außerordentlich glücklicher Gedanke zu sein, daß Sie von Athen aus in Verbindung mit den Obermaier'schen Reiseplänen an ihn schreiben.

Auch ich zweifle nicht, daß auf diesem Wege Mißstimmungen vermieden werden. Da Obermaier pünktlich zu antworten pflegt, wird man dazu auch eine schriftliche Grundlage haben.

4. Dörpfeld schrieb mir zwar, daß die Platten des Giebels in dem Schloß von Corfu auch von der Rückseite zugänglich sein würden. Aber zweifellos wird man sie nicht photographieren können. Daher scheint auch mir Jhr Vorschlag sehr zweckmäßig, daß während der Umstellung Herr Dalman nach Corfu entsandt wird, um so weit es irgend geht, die Rückseite zu zeichnen und zu photographieren.
5. Vielen herzlichen Dank für Jhre Mitteilungen über die Kerameikos-Pläne. Schon nach Absendung meines Briefes dachte ich mir, daß wahrscheinlich meine Frage längst überholt sei. Was Sie über den Gang der Arbeit und die Publikation schreiben, ist mir alles einleuchtend; ebenso Jhr geplantes Vorgehen gegenüber Oberlaender.
6. Vielen Dank auch für Jhre Bemühungen um Herrn Lange. Jch hatte früher gehofft, daß sich sein Examen rechtzeitig genug einrichten ließe, um sich noch im nächsten Jahre um das Stipendium zu bewerben. Dazu ist es nun allerdings zu spät. Jch hatte dies nicht geschrieben, weil ich fürchtete, daß Lange diesen Gesichtspunkt nur zu einem weiteren Herausschieben des Abschlusses benutzen würde, aber mit der von Jhnen vorgeschlagenen Lösung bin ich sehr einverstanden.
7. Das Aquarell werden wir hier im Kassenschrank sorgfältig aufheben. *Es ist nun eingehofft.*

Für den Fall, daß ich in den nächsten Tagen nicht mehr zum Schreiben komme, möchte ich schon jetzt Jhnen und Ihrer verehrten Frau Schwester unsere herzlichsten Wünsche zu Weihnachten senden. Meine Frau wird noch selbst schreiben. Jch denke dabei

dankbar an die drei Weihnachtsabende, die ich bei Jhnen verlebt
habe.

Mit vielen herzlichen Grüßen und Empfehlungen von Haus
zu Haus

Jhr getreuer

G. Rodewald